

Du Cerceau hat uns die Anordnung des ehemaligen Schwitzbades des Schlosses Dampierre überliefert. Fig. 105⁸³⁷⁾ zeigt diese Anordnung, die sich an jene des *Tempietto Bramante's* in *San Pietro in Montorio* zu Rom anlehnt. Der Axenunterschied der schmalen und breiten Intercolumnnien ist ein sehr geringer; es geschieht hauptsächlich durch die Verschiedenheit in der Gliederung der Travéen und durch das Vorfpringen des Gebälkes über den schmalen Intercolumnnien, daß die Alternirung betont wird.

Auch im Kuppelraum des ehemaligen Maufoleums der *Valois* zu St.-Denis war das schmale Motiv durch Säulen zu einem vorfpringenden gemacht, und zwar in zwei Geschossen wiederholt. In Folge der besseren Breitenverhältnisse und weil das vortretende, aufsteigende Motiv sich in den Rippen der Kuppel fortsetzte, war das Vortreten der Säulen gerechtfertigt.

Fig. 106⁸³⁸⁾ zeigt den Grundriß des Erdgeschosses dieses schönen Baues. Fig. 21, 44, 45 u. 197 zeigen andere Theile desselben.

Dadurch, daß im Invalidendome zu Paris die Stützen der schmalen Gruppe frei vortretende Säulen sind, deren Gebälke in gar keiner statischen Function zu den Kuppelbogen, noch zum Kuppelraume selbst steht, in welchen es nur als raumflörend sich vordrängt, wird hier die schöne Wirkung des Motivs zerstört, auch abgesehen davon, daß das Verhältniß des schmalen zum breiten Joche nichts Elastisch-spannendes hat (siehe Fig. 201 u. 203).

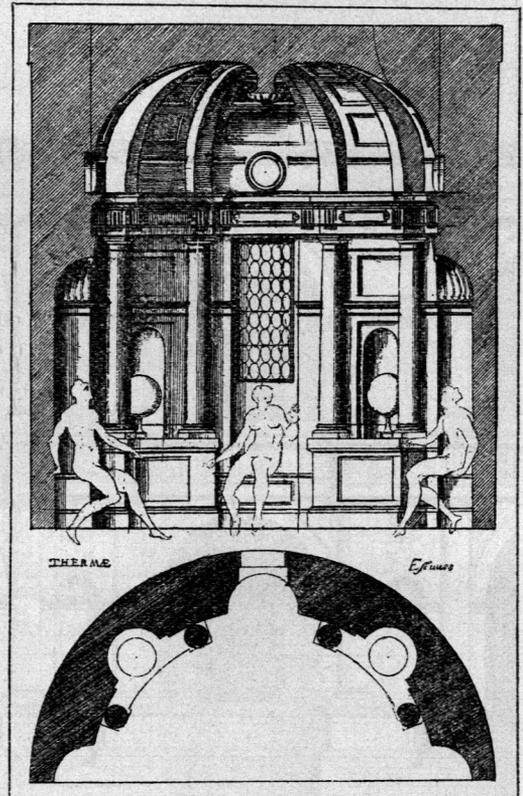
In gewissen Fällen jedoch geht das Stützensystem bis zum Gebälke über den Kuppelbogen, wie dies in der Kuppel des jetzigen *Palais de l'Institut de France* zu Paris der Fall ist (siehe Fig. 198).

Wenn auch diese Compositionsweise erst dann die Eigenschaften des pulsirenden Lebens vollständig entwickelt, wenn mehrere Travéen als Reihe auftreten, so eignet sie sich dennoch auch als einzelnes Element, um eine bestimmte Axe der Façade hervor zu heben. In diesem Sinne ist sie häufig als Eingangsmotiv gebraucht worden. Die Steigerung vom Seiten-Intercolumnium zum mittleren, verbunden mit der größeren Breite des letzteren, dient, so zu sagen, als Wegweiser, um auf die stets so wichtige Stelle des Einganges hinzuleiten.

In diesem Sinne hat sie *Jean Bullant* als Thor-Motiv zum Eingang der Galerie verwendet, die auf einer Art Viaduct sich erhebt, um zwei von einem Thal getrennte Theile des Schlosses zu Fère-en-Tardenois zu verbinden. Fig. 107⁸³⁹⁾ stellt diese Stirnseite der Galerie dar, von welcher Fig. 98 die Seitenansicht zeigt.

Ein zweites Beispiel der Verwendung der rhythmischen Travée als Thor-Motiv zeigt das Schloß

Fig. 105.



Schloß zu Dampierre.
Schwitzbad (*Etuve*⁸³⁷⁾.

525.
Beispiele
als
Thor-Motiv.

⁸³⁷⁾ Facf.-Repr. nach: DU CERCEAU, J. *Les Plus excellents Bâtimens etc.*, a. a. O., Bd. II.

⁸³⁸⁾ Facf.-Repr. nach: MAROT, J., a. a. O., Bd. I., Bl. 104.

⁸³⁹⁾ Mir ist keine Publication über dieses interessante Werk bekannt. Ich spreche um so mehr Herrn *Boitte* in Paris, der bereitwilligst gestattet hat, zwei Zeichnungen seiner sorgfältigen Aufnahmen für diese Arbeit wiederzugeben, hierfür meine Dankbarkeit aus.